



~~17~~
EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

V-1

SIGNAT. MDCCCXXIII.

I. N. J.

Die gesegnete Ruhe
und
erfolgte Gnaden-Vohn
eines getreuen Richters/

Wird
Bey dem
Christlößlichen

Zeichen = Begängnisse/

Des Hoch-Edlen/ Besten/ Hochgelahr-
ten und Hochweisen/

Hrn. Andrea Käthels/

Erb-Herrns auf Ratgendorff/
Hoch-meritirten ältesten Herrn Stadt-Richters
und Kirchen-Vorschers in Sittau/

Als Er vorher
den 12. Jun. M DCCV.

Dieses Zeitliche gesegnet hatte/
Und den 17. darauff

Bey der Haupt-Kirchen St. Johannis
zu seiner Ruhe gebracht wurde/

Der Hochbetrubten Frauen Wittwen

und denen Gesämiten

Vornehmen Leidtragenden/

Zur bezeugung seines schulbigen Mitt-Leidens

und
Gottgelassenen Trostes

Vorgekelt
Von

M. ADAM Erdmann MIRO,

Con-R.

Sittau/ druckts Michael Hartmann.



Herr Rätzel hat nunmehr das Richter-
Ambt quittiret;
Betwehet ist seine Treu/ Er kan mit Ruhm
bestehn.

Wol dem! der solchen Fleiß in seinem Ehilde führet/
Der selbe kan fürwahr mit Fried zur Ruhe gehn.
Es war der werthe Mann sorgfältig in dem Stande/
Darein Ihn Gott gesetzt. Er theilte Hülf und Rath
Dem unterdruckten mit; und wer im Vaterlande
Den Ausspruch recht vernam/ der rühmte seine That.
Weil auch der treue Sinn auf allen seinen Wegen
Allein auf Gottes Schutz und Beystand war bedacht;
So nahm die Gnade zu/ es mehrte sich der Segen/
Ja/ die beschwerte Last ward Ihm zur Lust gemacht.
Indessen/ da die Stadt mit höchsten Ruhm genossen/
Was sie von seiner Treu bey Tag und Nacht begehrt;
So war die beste Zeit des Lebens hingeflossen/
Daß sich des Alters Last von Tag zu Tag vermehrt.
Er mußte sich darauß in seiner Wohnung halten/
Die Kräfte nahmen ab/ der Kummer überhand:
Doch ließ Er Gott allein in allen Sachen walten/
Weil solchen seine Noth am besten war bekand.
Nun ist der Lauff vollbracht. Was Er von Gott begehret/
Das ist mit diesem Gang nach Herkens Bunsch erreicht.
Es wird die Lebens-Tron dem frohen Geist gewehret/
Da sich der matte Leib zu seiner Grube neigt.
Doch/ Sittau/ dende nach/ was Er dir hat erwiesen
In seinem Richteramt. Du hast ja nichts vermüßt/
Wornach dein wünschten gieng. Drum sey sein Ruhm ge-
priesen/
Weil du Ihm deinen Dank auf ewig schuldig bist.

Gez

Gewiß / wer diesem Ambt mit Rath und That vorsethet!
Der schauet Tag und Nacht viel Sorg' und Kummer an;
Wenn man sonst nach der Müß zu guter Ruhe gehet/
So machet diese Last der Arbeit unterthan.
Die Sorgen reichen nicht; die sich im Rath-Haus finden/
Ein Richter muß zu Haus sich Tag und Nacht bemühen;
Bald wil der Laster Zwang die Jugend überwinden/
Bald sol er Zank und Streit in seine Rechnung ziehn.
Da muß Verstand und Wiß verbleiben in dem Schranken/
Wenn sich absonderlich was falsches mißthet ein.
Edukt und Wachsamkeit darff nicht vom Zwecke wanden/
Soll anders dieser Weg nach Wunsch vollzogen seyn.
Doch wenn nur der Beruff wird willig angenommen/
Der Gottes Ehre sucht / und auf den Nächsten geht;
So muß schon seine Krafft durch weisen Rath ankommen/
Das jederman darbey des Höchsten Werk versteht.
Wort hat das Richter-Ambt ja selbst eingesehet/
Und solchen sein Gesetz zu schützen anvertraut.
Betrug und falsche List hat keinen leicht verlezet/
Der nechst des Höchsten Müß auf diesen Schutz gebaut.
Wort Lob! Er hat es auch in dieser Stadt erhalten;
Das Böse wird gestrafft / das Gute dargethan;
Reicht das Vermögen nicht / so wil der Himmel walten/
Und schützen diesen Stand / mehr als man hoffen kan.
Hört nun ein Richter Streit; so zielt er in den Willen
Nur auf das Friedens-Werk / das Ruhm und Ehr behält;
Und also kan Er leicht die Schwere Last suchet füllen/
Wenn jeden wird sein Theil nach rechten Brauch bestelt.
Er lässet glatte Wort vor seine Ohren kommen/
Mit welchen mancher Mensch sein Unrecht schmücken wil;
Indessen bleibet nichts der rechten Sach' benommen/
Wenn sich die Wahrheit zeigt / wird alles Lügen still.
Er schenket keinen Reid. Das Unrecht muß verbleichen/
Wenn Er bey seinem Ambt die Stimme hören läßt:

Er

Es mag der Menschen Gmst von seiner Sorge weichen
 Gnuß/ daß Jhn Jhus hält mit seiner Gnade fest/
 Daß Er nicht fallen kan. Drum wird sein Herz vergnüget
 In Biederwärtigkeit/ in Noth und Ungemach;
 Und wenn gleich wieder Jhn Betrug zu Felde lieget/
 So bleibet doch der Sieg bey der gerichteten Sach.
 Er hält beständig auß / und mag nicht eher weichen/
 Von seiner schweren Müß/ die Jhm GOTT hat bestimmet;
 Bis der verzehrte Leib muß auff der Welt verbleichen/
 Wenn GOTT den frommen Geist zu seiner Ruhe nimmet.
 Er weiß schon/ daß Er dann von seinem GOTT genießet
 Den rechten Ehren-Lohn/ den niemand nehmen kan.
 Die Hoffnung wird darbey in aller Müß verfürret/
 In dem der Glaube schaut desselben Gnade an.
 Wohlan / der wehrte Mann hat diesen Lohn gefunden/
 Der größer als die Welt im frohen Himmel ist;
 Er bleibt in Ewigkeit mit seinem GOTT verbunden/
 Was Trost und Freude bringt/ wird niemals da vermüßt.
 Die Jugend wird allhier in ihrer Kundtschafft bleiben/
 Die sich bis in sein Grab vergnüglich vorgethan.
 Drum lasset uns zu lezt ein kurzes Grabmahl schreiben/
 Daß die posterität dasselbe lesen kan:
Hier liegt ein werther Mann/ der in dem ganzen
Leben
 Bekreulich seinen GOTT und diese Stadt geliebt.
 Er war mit mancher Noth und Kummerniß
 umgeben;
 Nun ist Er dort erfreut/ wir bleiben hier betrübt.



Ung.

VI 1

= [Occasionalia Vol. 2.
= Fumeralia K.-R.]

X.285598A

W 117
1018



I. N. I.

Die gesegnete Ruhe

und

erfolgte Gnaden-Vohn
eines getreuen Richters/Wird
Bey dem
Christlößlichen**Zeichen = Begängnisse/**Des Hoch-Edlen/ Besten/ Hochgelahr-
ten und Hochweisen/**Hrn. Andrea Käthels/**

Erb-Herrns auf Ratgendorff/

Hoch-meritirten ältesten Herrn Stadt-Richters
und Kirchen-Vorstehers in Zittau/

Als Er vorher

den 12. Jun. M DCCV.

Dieses Zeitliche gesegnet hatte/

Und den 17. darauff

Bey der Haupt-Kirchen St. Johannis
zu seiner Ruhe gebracht wurde/**Der Hochbetrubten Frauen Wittwen**

und denen Gesämiten

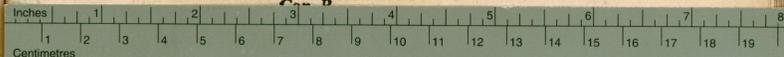
Vornehmen Weidtragenden/

Zur bezugung seines schulbigen Witt-Leidens

und
Gottgelassenen Trostes

Vorgekeltet

Von

M. ADAM Erdmann MIRO,

Farbkarte #13

B.I.G.

